

vor seinem mütterlichen Stirnrinzeln und seinen beißenden, sarkastischen Bemerkungen fürchteten. Er hatte eine grausame Zunge und es bereitete ihm großes Vergnügen, andere Leute sein Übergewicht fühlen zu lassen.

Herr Havisham kannte den harten, stolzen Charakter des Grafen ganz genau und er dachte über denselben nach, während er in die enge, ruhige Straße hinausfuhr. Als scharfer Kontrast stieg vor seinen Augen auch das Bild des warmherzigen, schönen, kleinen Knaben auf, wie er in dem großen Sessel vergraben saß und ihm, dem alten Manne, vertrauensvoll die Geschichte seines Freundes Dick und der alten Apfel-frau in seiner großmütigen, unschuldigen und bescheidenen Weise erzählte. Herr Havisham dachte auch an das ungeheure Einkommen, die schönen, majestätischen Besitzungen, die Macht zum Guten und zum Bösen, welche im Laufe der Zeit in diese kleinen dicken Händchen Lord Fauntleroy's übergehen sollten.

„Es wird vieles anders werden,“ sagte er zu sich selbst.
 „Es wird vieles anders werden.“

Cedric und Frau Errol kehrten bald zurück. Der Kleine war glücklich. Er setzte sich in seinen eigenen Stuhl zwischen seine Mutter und den Anwalt und nahm seine Lieblingsstellung ein, die Arme um die Knie geschlungen. Seine Freude über Bridget's Entzücken kannte keine Grenzen.

„Sie weinte!“ sagte er. „Sie sagte, sie weine vor Freude. Ich habe noch niemals einen Menschen vor Freude weinen sehen. Mein Großpapa muß ein sehr guter Mann sein. Ich wußte nicht, daß er so gut war. Es ist vielleicht angenehmer, als ich dachte, ein Graf zu sein, und ich freue mich — ja, ich freue mich wirklich, daß ich auch einst ein Graf werde.“

3. Die Abreise von der Heimat.

Cedric's gute Meinung von den Vorteilen, welche das „Grassein“ mit sich brachte, wuchs während der nächsten Woche zusehends. Es schien ihm unmöglich zu begreifen, daß es